

## **Stiftung überdauerte Generationen**

(kgc). Ganz und gar nicht zufällig bilden Sportplatz, Turnhalle und Scheidtstraße eine räumlich-städtebauliche Einheit. Der großzügig genannte Gustav Adolf Scheidt wurde auch deshalb Ehrenbürger seiner Heimatstadt Ronsdorf, weil er die Turnhalle gestiftet und der Stadt einen namhaften Betrag vermachte, von dessen Zinsen Sport und Spiel gefördert werden sollten. Auch die früher so beliebten, bis zur Inflationszeit um 1923 ausgerichteten „Ronsdorfer Ferienspiele“ profitierten davon.

### **Amerika – hin und zurück**

Eine märchenhafte Karriere hat Gustav Adolf Scheidt, geboren 1827 in Ronsdorf, gestorben am 2. Oktober 1908 in Düsseldorf, gemacht. Er zog als jung verheirateter Mann aus, um in der neuen Welt sein Glück zu finden. Er führte in den USA die Bandindustrie ein. 1884 kehrte er als Millionär aus Amerika heim und lebte als amerikanischer Konsul in Düsseldorf. Schon aus den Staaten hatte Scheidt wenige Tage nach seiner Gründung der Ronsdorfer Turngemeinde als Vorläufer der Deutschen Turnerschaft Ronsdorf 1860 am 11. Juli 1860 ein komplettes Turnreck gestiftet.

### **Stiftung Scheidt**

Seiner damals noch selbstständigen Heimatstadt Ronsdorf hat er durch die „Stiftung Scheidt“ die am 15. und 16. Mai 1897 eingeweihte Sportanlage mit Turnhalle (Grundsteinlegung am 8. Juni 1887) und Spielplatz an der Hochstraße hinterlassen. Er selbst hatte in seiner Jugendzeit Turngelegenheiten schmerzlich vermisst. Bei der Einweihung war der Gönner anwesend. 1893 hat G.A. Scheidt 16.000 Mark bereitgestellt, damit zehn junge Ronsdorfer eine Studienreise zur Weltausstellung in Chicago und zu den Hauptstädten der Vereinigten Staaten antreten konnten. Ein Jahr später ließ er zwei weitere junge Ronsdorfer auf seine Kosten nach Transvaal reisen, die dort längere Zeit blieben. Er ermöglichte verschiedenen Krankenanstalten ohne Ansehen der Konfessionen die Beschaffung neuzeitlicher Einrichtungen durch die Bereitstellung größerer Geldbeträge.

### **Sport und Spiel kostenlos**

Am 4. Februar 1903 nahm Ronsdorfs Stadtführung 50.000 Mark als Stiftungsgeld entgegen, mit deren Zinsen die Familiengrabstätte der Scheidt gepflegt und alljährlich armen Volksschulkindern während der Ferien kostenlos Sport- und Spielmöglichkeiten vermittelt werden sollten. Als am 25. September 1910 anlässlich des 50. Geburtstages der Ronsdorfer Turngemeinde zwischen Turnhalle und Sportplatz Hochstraße das brunnenartige Denkmal des Düsseldorfer Bildhauers Franz Linden zu Ehren von Turnvater Jahn enthüllt wurde, hielt Oberturnlehrer Schröder aus Barmen die Einweihungsrede: „In Anerkennung der Verdienste um die Hebung der Volkskraft und Volksgesundheit und der Förderung der Erziehung zu edlen Bürgertugenden.“ Die Stadt Ronsdorf, deren Bürger für das Denkmal spendeten, verlieh die Turngemeinde eine Goldene Medaille. Die Turnhalle stand fortan Vereinen kostenlos zur Verfügung. Die lange Turntradition setzt die Deutsche Turnerschaft fort.

### **Würdigung**

Die Gartenstadt Ronsdorf ehrte Gustav Adolf Scheidt mit dem Ehrenbürgerbrief. Nach der Wuppertal-Gründung 1929 wurde um 1935 wegen seiner Verdienste die Hochstraße in Scheidtstraße umbenannt. Die erste Turnhalle ist im Zweiten Weltkrieg, am 30. Mai 1943, zerstört worden. An gleicher Stelle wurde 1956 die heutige Halle errichtet.